Darf man den streicheln? [...]

Autor(en): **Kaster, Petra**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wechseln, es ist seit einem halben Jahr das gleiche.

Nötzli: Ich habe gehört, es gäbe Urheberrechtsprobleme mit der Projektion.

Küenzli: Wie das denn?

Nötzli: Die Himmelsprojektion hat man von einem Künstler oder Architekten entwerfen lassen. Und der will jetzt der Regierung verbieten, an seinem Kunstwerk irgendetwas zu ändern.

Küenzli: Alles verändert sich ausser die Künstler.

Nötzli: Was machen wir denn heute?

Küenzli: Wir könnten uns mit einem Bier an den See legen.

Nötzli: Es ist Ferienzeit. Da sind doch die Solarien in den vorderen Liegereihen schon frühmorgens ausgebucht.

Küenzli: Ich habe gehört, beim alten Strandbad seien ein paar Sicherungen durchgebrannt. Da könnten wir uns an den Schatten legen.

Nötzli: Da ist aber auch das Bier warm.

Küenzli: Warum unternehmen wir nicht mal etwas Kulturelles? Im Kühlturm vom ehemaligen Atomkraftwerk ist eine Ausstellung mit Bildern, die zeigen, wie das Leben in der Schweiz früher war, bevor alles mit Solarzellen zugedeckt worden ist.

Nötzli: Neulich habe ich einen Dokumentarfilm gesehen über Wolken.

Küenzli: Die sollen aber auch gefährlich gewesen sein.

Nötzli: Ich möchte einmal die Atemmaske abnehmen und wieder richtige Luft atmen.

Küenzli: Bist du lebensmüde? Seit die Waldflächen abgeholzt und mit Solarzellen überdacht worden sind, kann die Natur nicht mehr genügend CO_2 in Sauerstoff umwandeln. Die Luft ist Gift!

Nötzli: Aber es ist so heiss unter der Sauerstoffmaske.

Küenzli: Dann ruf doch die städtischen Werke an, sie sollen die Klimaanlage etwas kühler schalten. Es ist schliesslich erst Mai.

Nötzli: Oben über den Solarzellen weht sicher eine frische Brise.

Küenzli: Vermutlich schon, die Windkraftanlagen dort oben liefern jedenfalls jede Menge Strom.

Nötzli: Gibt es denn keine Möglichkeit, auf den Solarschirm zu klettern?

Küenzli: Spinnst du? Sonnenlicht ist tödlich! Es verursacht Hautkrebs.

Nötzli: Na ja, wenigstens bleibt man unter den Solarzellen trocken, wenn es regnet.

Seda | Christof Sonderegger

Petra Kaster

Dies ist eine aufgedampfte Solarzelle der allerneusten Generation. Sie bewirkt durch rund 10 Stunden direktes Sonnenlicht autom. Umblättern. (Vielleicht wars auch nur ein Luftzug).